Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 70 (1976)
Heft: 8

Rubrik: Sportecke

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sportecke

SGSV — Abteilung Handball

Freundschaftsspiel
Gehörlosen Ausw.—Spezi St. Gallen 15:15

Eine Woche nach dem gemeinsamen Training (20. 3. 1976) in Baden konnte die nur aus St. Gallern und Zürchern zusammengesetzte Auswahlmannschaft in St. Gallen zu einem Freundschaftsspiel gegen den Drittligaklub Spezi antreten. Das Treffen wurde von unserem Ex-Obmann Rolf organisiert. Die St. Galler spürten noch die Müdigkeit vom vortägigen Aufstiegsspiel. Sie kämpften trotzdem bis zum Umfallen. Bravo! Die Gehörlosen führten zuerst mit 3:0 Toren. Leider harmonierten dann aber die Zürcher und St. Galler nicht mehr so gut. Sie sollten eben mehr zusammen trainieren, und zwar mit Freude. Dann könnten sie sicherlich ein schönes Zusammenspiel in der Auswahlmannschaft fertigbringen. In der zweiten Halbzeit verbesserten sich die Gehörlosen immer mehr. Besonders Torhüter Rolf und Torschütze Rudolf lieferten eine grossartige Partie. Rolf wehrte alles ab, was abzuwehren war und Rudolf führte eine halbe Minute vor Schluss durch seinen 9. Treffer das Remis herbei. — Der Schiedsrichter pfiff ausgezeichnet, so dass das Spiel sehr fair gelaufen ist. — Es spielten: R. Zimmermann, T. Renggli, R. Walch (9), H. M. Keller (2), O. Merz, A. Simeon, K. Grätzer, R. Homberger (Neuling, der mir gut gefallen hat), R. Bivetti, U. Schmid (1) und K. Schmid (3). Der Obmann: Kari Schmid

Bei den St. Galler Handballern

GSC I:
Ziel erreicht — Aufstieg in die 3. Liga!

Gruppensieger sind die Gehörlosen-Handballer erstmals in der Spielsaison 1974/75 geworden. Aber der Aufstieg in die 3. Liga gelang damals nicht, weil alle Aufstiegsspiele gegen die Siegermannschaften der andern Gruppen verlorengingen.
Durfte man hoffen, dass es diesmal gelingen werde? — Nach der sehr enttäuschenden 11:16-Niederlage im letzten Spiel der Rückrunde musste man daran doch etwas zweifeln.

Zwei Siege: Den ersten Sieg mit 13:10 Toren errangen die Gehörlosen in einem der bisher schönsten und spannendsten Spiele gegen Pfader Hospiz II. Das Halbzeitresultat hatte noch 4:6 geheissen. Es war erstaunlich, wie die Gehörlosen trotzdem ihre Ruhe bewahrten, Tor um Tor aufholten und den Gegner schliesslich überrundeten.
Nur zwei Tage später wiederholte sich fast das gleiche. Die Gehörlosen siegten wieder verdient mit 15:13 Toren gegen den TV Krummenau-Nesslau.

Zwei Niederlagen
Bemerkungen: Während der achttägigen Pause musste das Hallentraining ausfallen (Schulferien, Turnhalle geschlossen). Der bewährte Torschütze H. M. Keller hatte sich von einer Grippe noch nicht ganz erholt und der ebenso bewährte Torhüter musste mit einer schmerzenden Entzündung an einer Zehe antreten.

GSC I gegen Fortitudo II Gossau
Gegen diese sehr starke Mannschaft konnten die Gehörlosen in der ersten Halbzeit noch ein 5:5 erkämpfen. Dann aber wurde ihr Spiel zusehends nervöser und Fehler aller Art häuften sich. Der Gegner nützte diese Schwächen natürlich aus und zog davon. Schlussresultat: 6:12!

GSC I gegen TSV Gallus II
Nur drei viertel Stunden später musste man gegen den Angstgegner TSV Gallus II antreten. Genügte die kurze Pause, um sich nach der vorausgegangenen Niederlage wieder zu beruhigen und neue Kräfte zu sammeln? Fast schien es so. Denn bis knapp vor Seitenwechsel hiess es noch 6:6. Dann erzielte der Gegner innert 2 Minuten drei Treffer. Nach dem Seitenwechsel kämpften die Gehörlosen verbissen um den Anschluss. Als ihnen dies nicht gelang, wurde ihr Spiel immer systemloser, verkrampfter. Das war sicher auch die Folge der Ermüdung, die bei einigen Spielern deutlich festzustellen war. Der konditionell stärkere Gegner kam so ohne allzugrosse Anstrengungen zu einem klaren 11:8-Sieg.

Schlussbemerkungen
Da von fünf Gruppensiegern der Region deren drei aufsteigen können, kamen die Gehörlosen trotz der nur halb geglückten Aufstiegsrunde zum Erfolg. Er ist ihnen sehr zu gönnen, denn sie haben sich von ihren Niederlagen am laufenden Band in früheren Jahren nie entmutigen lassen. Durch intensives Training und nie nachlassenden Einsatz konnten sie in den vergangenen zwei Meisterschaften ihre Leistung bedeutend steigern. — Sie sind zu ernst zu nehmenden, ebenbürtigen Wettkampfkonkurrenten der hörenden Mannschaften der Region geworden.
Wir wünschen ihnen jetzt schon viel Glück und Erfolg in der Spielsaison 1976/77, wo sie dann als Neulinge in der 3. Liga antreten werden. R.

18. Schweizerische Gehörlosen-Mannschaftskegelmeisterschaft 1976

Samstag, 1. Mai, im Restaurant «Le Plaza», Place Georges Python, Fribourg

Geschätzte Sportkameraden,

die Organisation SGSV Abteilung Kegeln, in Zusammenarbeit mit den Obmännern der Sektionen führt die 18. Schweizerische Gehörlosen-Mannschaftskegelmeisterschaft durch. Es freut uns, Euch bei uns begrüssen zu dürfen und wir wünschen Euch zum voraus ein kräftiges «Gut Holz».

Startliste:

1.	Fribourg *	09.00 Uhr
2.	Bern	09.40 Uhr
3.	Neuchâtel I	10.20 Uhr
4.	Neuchâtel II	11.00 Uhr
5.	Basel II	11.40 Uhr
6.	Zürich / Ausland *	12.20 Uhr
7.	Brugg	13.00 Uhr
8.	Basel I	13.40 Uhr
9.	Zürich	14.20 Uhr
10.	St. Gallen II	15.00 Uhr
11.	Olten	15.40 Uhr
12.	St. Gallen I	16.20 Uhr
13.	Valais	17.00 Uhr
14.	Luzern	17.40 Uhr

* ausser Konkurrenz

Wer wird neuer Schweizer Meister? Wir empfehlen sämtlichen Keglern, fair zu spielen.

Grosses Preiskegeln. Schöne Preise. Voranmeldung nicht notwendig.

«Emma, hast du Blumenzwiebeln per Nachnahme bestellt?»

«Wenn die Welt immer kleiner wird, warum wird dann die Post immer teurer?»

Goldenes Buch
1. 1959 in Bern: Bern. 2. 1960 in Basel: Luzern. 3. 1961 in Zürich: Zürich. 4. 1962 in Luzern: Bern. 5. 1963 in Biel: Biel. 6. 1964 in Bern: Bern. 7. 1965 in St. Gallen: Bern. 8. 1966 in Thun: Basel. 9. 1967 in Payerne: Basel. 10. 1968 in Aarburg: Fribourg. 11. 1969 in Zürich: St. Gallen. 12. 1970 in Aarburg: Bern. 13. 1971 in Biel: Bern. 14. 1972 in Spreitenbach: Bern. 15. 1973 in Basel: Olten. 16. 1974 in Spreitenbach: Zürich. 17. 1975 in Zürich: St. Gallen. 18. 1976 in Fribourg: ???

SGSV/FSSS
Abteilung Kegeln, Viktor Christen

Fussball-Schweizercupspiel (Halbfinal)

In Heiden bei St. Gallen findet das Rückspiel Gehörlosen-Sportklub St. Gallen gegen Gehörlosen-Sportverein Zürich statt. (Das letzte Spiel endete unentschieden 2:2.)
Datum: Samstag, den 1. Mai 1976.
Beginn: 17.00 Uhr.
Platz: Alter Sportplatz in Heiden
Ihr Erscheinen würde uns sehr freuen. Nach dem Spiel treffen wir uns zu einem Nachtessen mit Verlängerung.

Treffpunkt: Restaurant «Rossbüchel», Grub SG bei Heiden.
Menü: Fr. 18.— mit Dessert.
Alle Sportler und Sportlerinnen sowie Mitglieder sind herzlich eingeladen. Bitte pünktlich erscheinen!
Anmeldung: Bis 29. April 1976 an den Gehörlosen-Sportklub St. Gallen, Postfach 223, 9001 St. Gallen.

Freundlich lädt ein: Der Vorstand

Olympische Ausscheidungswettkämpfe in München

am 16. Mai 1976

Deutschland—Schweiz

Programm:

Freitag, 14. Mai 1976: Abfahrt mit Autocar um 10.00 Uhr in Riehen. Treffpunkt der Fussballer und Schlachtenbummler aus dem Welschland, Bern und Basel um 9.30 Uhr in Riehen, an der Grenze zu Deutschland.
Treffpunkt der Fussballer aus der Ostschweiz und Zürich in Schaffhausen, Bahnhof SBB um 10.30 Uhr. Anschliessend gemeinsame Fahrt nach München.
Bezug des Hotels, danach Besichtigung des Fussballstadions inkl. leichtes Training. Abendessen und Übernachtung im Hotel.

Samstag, 15. Mai 1976: Frühstück im Hotel, evtl. Stadtrundfahrt. 11.00 Uhr Mittagessen im Hotel, nachmittags Ausscheidungsspiel Deutschland—Schweiz.
Abends: Grosser Unterhaltungsabend mit Tanz und mit Einlagen.

Sonntag, 16. Mai 1976: Abfahrt in München am Nachmittag über Schaffhausen nach Basel.

Pauschalkosten: Zirka Fr. 150 pro Person, inbegriffen sind Carfahrt Riehen—München und zurück, Übernachtung inkl. Frühstück im Hotel in München mit voller Pension.

Anmeldungen an: Werner Gnos, Weiherstrasse 26, 8307 Effretikon, bis spätestens 5. Mai 1976. Wegen beschränkter Teilnehmerzahl (30 Personen) empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung!

Einzahlung: Gleichzeitig mit der Anmeldung ist die Überweisung der Gebühr von Fr. 150.— pro Person auf Postcheckkonto 50 - 732 des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes, Abt. Fussball, Widen/Bremgarten fällig. (Bemerkung auf der Rückseite des Einzahlungsscheins: Münchenreise 1976.)

Nachmeldungen: Nach dem 5. Mai wird eine Nachmeldegebühr von Fr. 25.— erhoben.

Anmeldeschein für die Münchenreise:
(Bitte abtrennen und einsenden)

— — — — — — — — — —

Der Unterzeichnete meldet seine Teilnahme zur Reise nach München:

Name: _____

Vorname: _____

Wohnort: _____

Strasse: _____

Kanton: _____

Dein Reich komme

Leben im Licht des Kreuzes

Menschen schauen zurück

Wir Menschen schauen gerne zurück. Wir reden und träumen von der guten alten Zeit. Ist sie wirklich so gut gewesen? Im 17. Jahrhundert wütete an unserer Nordgrenze der Dreissigjährige Krieg. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gab es in der Schweiz eine Hungersnot. Wir Schweizer schauen gerne zurück. Wir sind stolz auf unsere Vergangenheit, auf unsere Geschichte. Wir sind stolz auf die alten Schweizer. Wir feiern den Rütlischwur und die Schlachten der alten Eidgenossen: Sempach, Näfels, Grandson, Murten.

Christen schauen zurück

Auch als Christen schauen wir zurück. Wir schauen vor allem zurück auf die Zeit des Neuen Testaments. Wir schauen zurück auf das Leben Jesu. Wir wissen: Da, in Jesus Christus, ist Gott uns nahegekommen. Darum konnte Jesus sagen: Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. An unseren christlichen Festen schauen wir zurück auf das Leben Jesu. An Weihnachten denken wir an seine Geburt, am Karfreitag an sein Leiden und Sterben, an Ostern an seine Auferstehung. Wenn wir so zurückschauen, wissen wir: Wir haben viel Grund, uns zu freuen und Gott dafür zu danken. Vergiss nicht, was er dir Gutes getan! mahnt der Psalm 103. Und Jesus selber hat beim letzten Abendmahl zu seinen Jüngern gesagt: Das tut zu meinem Gedächtnis. Es ist also in Ordnung, wenn wir zurückschauen.

Auch der Apostel Paulus schaut zurück. Er schaut zurück auf das Kreuz, auf Jesu Opfer am Kreuz. Der Apostel schreibt:

> Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont,
> er hat ihn für uns alle dahingegeben,
> wie sollte er uns mit ihm nicht
> auch alles schenken? (Röm. 8, 32)

Für uns dahingegeben

Das ist das Geheimnis des Karfreitags, das Geheimnis des Kreuzes. Wir Menschen meinen: Jesus ist gescheitert. Auch die beiden Emmausjünger (Lk. 24) meinen: Jesus ist gescheitert. Sie sind traurig, sie sagen: Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen sollte. Herodes und Pilatus meinen sogar, dass sie Jesus erledigt haben. Aber sie haben die Rechnung ohne Gott gemacht. Sie haben nicht mit Gott gerechnet. Man könnte mit Joseph aus Aegypten sagen: Ihr gedachtet mir Böses zu tun, aber Gott hat es zum Guten gewendet. Was hat Gott getan? Er hat für uns das Liebste geopfert, Gott hat für uns seinen Sohn geopfert. Wenn Gott für uns das Liebste opfert, dann muss Gott eine sehr grosse Liebe zu uns haben. Darum schreibt der Evangelist Johannes: So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab. Gott hat uns lieb! Wir sind von Gott geliebt! So ist das Leben schön. Wenn man geliebt wird, dann ist das Leben schön.

Getrost in die Zukunft schauen

Menschen schauen nicht nur zurück, sie schauen auch vorwärts. Christen schauen nicht nur zurück, sie schauen auch vorwärts. Was wird uns die Zukunft bringen? Welches ist unsere letzte Zukunft? Wie können wir einmal vor Gott bestehen? Wer kann vor Gott bestehen? Paulus sagt: Weil wir um das grosse Opfer am Kreuz wissen, weil wir um Gottes Liebe wissen, müssen wir keine Angst haben. «Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?» Was kann uns schon geschehen, wenn Gottes Liebe uns hält? Darum können wir als Christen getrost der Zukunft entgegengehen. Gewiss, wir wissen auch als Christen nicht, was alles auf uns zukommt. Es kann Krankheit, Arbeitslosigkeit, es kann ein Unfall sein. Aber das alles ändert nichts an der Liebe, die uns Gott in Jesus Christus geschenkt hat. «Nichts kann uns scheiden von der Liebe Christi», sagt der Apostel.

An der Zukunft bauen

Christen warten nicht mit verschränkten Armen auf die Zukunft. Christen beten: Dein Reich komme! Darum richten sie ihr Leben, ihr Tun und Lassen auf dieses Ziel, auf dieses Reich aus. Wir schaffen zwar dieses Reich nicht selber. Aber wir dürfen Gottes Wegbereiter sein. Bereitet den Weg des Herrn! Darum helfen wir Menschen, die behindert sind, Menschen, die leiden und in Not sind. Brot für Brüder und Fastenopfer rufen uns zu solcher Hilfe auf. Wir setzen so in dieser Welt Zeichen der Liebe Gottes. W. Gasser